

Villen am „Sülbecker Brand“

Ab Frühjahr 2005 soll auf dem ehemaligen Tadge-Gelände weiter gebaut werden

Obernkirchen (sig). Zu den Filetstücken unter den bebaubaren Grundstücksflächen der Bergstadt gehört zweifellos das Gelände des ehemaligen Bauhofes Tadge im Gebiet der Röserheide. Die Stadt hat die gesetzlich notwendigen Vorkehrungen getroffen, damit hier im Anschluss an das neue Verwaltungsgebäude der BKK 24 eine Wohnbebauung möglich ist.



So könnten die Villen aussehen: Freistehende Einfamilien- oder Doppelhäuser mit bogenförmigen Haupteingängen. Repro: sig

Die bislang vorliegende Planung sieht freistehende Einfamilien- oder Doppelhäuser vor. Bruno Tadge sprach beim Richtfest des zusätzlichen Verwaltungstraktes der Obernkirchener Betriebskrankenkasse davon, dass in diesem Bereich, der sich unmittelbar an den Golfplatz anschließt, hochwertige Villen im mediterranen Stil entstehen sollen. Dazu gehören bogenförmige Haupteingänge und Terrassentüren, ein Zeltdach sowie Balkone mit runden Säulen.

Für die Hausfronten möchte man helle Pastellfarben verwenden. Auf den großzügig zugeschnittenen Grundstücken von mindestens 700 Quadratmeter soll auch durch eine attraktive Außengestaltung ein gehobenes Ambiente vermittelt werden. Die Trauflänge der Bauten soll möglichst bei sechs Metern liegen. Über die Zufahrt „Sülbecker Brand“ wird das gesamte Gelände erschlossen. Von hier werden zwei fünf Meter breite Stichstraßen mit je einem Wendehammer ausgehen, die einen Durchmesser von 18 Meter haben. Die Planung sieht vor, die Verkehrswege mit wasserdurchlässigem Altstadtpflaster zu versehen. Zwischen dem bereits vorhandenen Einfamilienhaus am Ende der „Röserheide“ und dem Neubaugebiet will man einen Spielplatz anlegen. In seine Gestaltung sollen die vorhandenen hohen Eichen einbezogen werden.

Die Anhörung der Träger öffentlicher Belange ist abgeschlossen. Von Seiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege kamen keine Bedenken. Um durch die Versiegelung von Bauland keine zusätzlichen Entwässerungsprobleme zu bekommen, hat das Amt für Naturschutz vorgesehene dezentrale Rückhalteeinrichtungen auf den einzelnen Grundstücken als sinnvoll angesehen. Das könnten zum Beispiel Rigolen oder Zisternen sein.

Auch von Seiten des Landesbergamtes Clausthal-Zellerfeld kamen für diesen Bereich keine Beanstandungen wegen der zahlreichen Stollenanlagen aus der Zeit des Bergbaues in Obernkirchen. Sobald geeignete Interessenten vorhanden sind, soll im kommenden Jahr mit den Baumaßnahmen begonnen werden.